

DER PATIENT WEIß DINGE, DIE ICH NICHT WEIß.

PETER WOLF - EPILEPTOLOGE - FRAGENDER - NETZWERKER

Folge 7/8

STIFTEN

Ich bin ja Armer-Leute-Kind.

Sprecherin

Peter Wolfs Lehrer, Dieter Janz, gründete 1962 gemeinsam mit dem Verleger Harzendorff eine Stiftung für Menschen mit Epilepsie, die STIFTUNG MICHAEL. Seit mehr als vierzig Jahren ist Peter Wolf Mitglied im Stiftungsrat.

Peter Wolf

Die Stiftung ist ja dadurch entstanden, dass der Sohn des Stifters, der Michael heißt oder hieß, er ist ja vor einem Jahr gestorben, eine schwere Epilepsie und eine schwere Entwicklungsbe-

hinderung hatte, zu Janz in Behandlung kam. Und irgendwie ist die Behandlung, die schwierig war, aber doch einigermaßen gut gelaufen. Und es entstand eine Beziehung zwischen der Familie, zwischen dem Vater und Janz. Der Vater wollte etwas tun, um die Epilepsie weiter zu entwickeln und dann haben sie zusammen diese Idee der Stiftung entwickelt.

Frage

Als du eingestiegen bist, wo stand da die Stiftung? Welche Bedeutung hatte die Stiftung?

Peter Wolf

Zu dem Zeitpunkt war sie schon eine Stiftung, die dadurch bekannt war, dass sie einen Preis, einen wissenschaftlichen Preis vergab, der damals noch ein deutschsprachiger Preis war, der dann aber bald ein internationaler Preis wurde.

Und dann hatte sie immer Programme, durch die sie die Entwicklung der praktischen Epileptologie in Deutschland förderte. Also Programme, mit denen dann die Ausstattung von Epilepsieambulanzen unterstützt wurde. Es gab Weiterbildungsprogramme. Man konnte immer ein halbes Jahr ein Stipendium bekommen, um sich in Epilepsie stark zu machen, um dann später eine Rolle in einer Epilepsieambulanz zu übernehmen. Das war also etwas, was gut durchdacht war. Und wir hatten eigentlich immer irgendwo in der Klinik dann auch einen Stipendiaten der Stiftung Michael, der da zur Ausbildung war.

Frage

Gibt’s was, was du angestoßen hast?

Peter Wolf

Wahrscheinlich schon. Ich habe zum Beispiel die Focused Michael Fellowships, die habe ich angestoßen, also dass jemand aus dem Ausland mindestens sechs Wochen oder auch ein bisschen mehr an einer deutschen Klinik, an einem deutschen Institut, sich mit Epilepsie weiterbilden kann. Das ist eine ganz fruchtbare Angelegenheit geworden.

Dann Epilepsiestipendien für das Fernstudienprogramm VIREPA, das war auch eine Idee von mir.

Frage

Diese Focused Michael Fellowships, warum sind die wichtig?

Peter Wolf

Die waren vor allem wichtig für Leute, die in Ländern tätig waren, in denen es noch keine gute Epileptologie gab. Vor allem in ehemaligen Ostblockländern. Die dann die Möglichkeit hatten, an einem deutschen erfahrenen, gut etablierten Institut etwas dazu zu lernen.

Frage

Und woher hast du das gewusst, dass da der Bedarf bestand?

Peter Wolf

Ah ja, ich war ja so in dem internationalen Geschäft, das wusste ich natürlich. Ich wusste ja von vielen Ländern, wie es in denen aussieht. Als Generalsekretär der Internationalen Liga habe ich ja mitgeholfen, viele Sektionen in vielen Ländern überhaupt erstmal zu gründen und hab sie dann auch immer ein Stück weit begleitet und geschaut, wie es sich entwickelt. Und ich wusste ja, wo es da fehlt.

Ich hab ja auch - das war dann aber nicht über die STIFTUNG MICHAEL – sondern ich hab ja damals die Europäische Epilepsie Akademie ins Leben gerufen, die Train-the-Trainer-Courses gemacht hat. Die also dafür gesorgt hat, eine Generation von Vermittlern in den verschiedenen Ländern zu -, die dazu ausgebildet worden sind, die Epilepsie weiter zu vermitteln in ihrem Land. Das war sehr erfolgreich.

Da sind wir eben auch vor allem in die Ostblockländer gegangen, aber wir haben das auch im französischsprachigen Westafrika gemacht. Wir haben das in den portugiesischsprachigen Ländern gemacht. Das ist auch etwas gewesen, wo wir wichtige Anstöße gegeben haben. Das war jetzt nicht durch die Stiftung Michael, aber dadurch kannte ich Probleme, wo ich dann mit der STIFTUNG MICHAEL wieder von der anderen Seite etwas helfen konnte. Man hatte immer die Möglichkeit, etwas Ganzes zu sehen, um mal an dieser Stelle, mal an jener Stelle irgendetwas zu tun.

Sprecherin

Peter Wolf ist bis heute im Stiftungsrat der Stiftung Michael. 2002 gründete er gemeinsam mit seiner Frau noch eine eigene: Die Epilepsie-Stiftung Wolf.
Warum noch eine Epilepsie-Stiftung?

Peter Wolf

Ja, das hat eine ganz komische Vorgeschichte. Ich bin ja Armerleutekind. Und irgendwann war ich völlig verblüfft davon, dass wir jetzt mehr Geld hatten, als wir brauchten. Was macht man damit? Einen anderen Lebensstil sich angewöhnen, nee. Und dann bekam ich

plötzlich den Europäischen Epilepsiepreis, 10.000 Euro. Und dann hab ich gesagt, da legen wir noch ein bisschen was dazu und dann machen wir eine Stiftung.

Ich hatte ja gesehen, was eine Stiftung alles machen kann. Wie gut die ist, die STIFTUNG MICHAEL. Aber ich habe auch gesehen, dass die immer begrenzt war in ihren Möglichkeiten. Die Satzung hat Einschränkungen. Eine Stiftung entwickelt ihre eigenen Programme und muss an denen natürlich sich orientieren und daran festhalten. Dann gibt es aber immer irgendwo andere Sachen, die gemacht werden sollten, die herangetragen werden an uns. Also konnte man gut noch eine weitere Stiftung brauchen. Also haben wir sie gemacht.

Sprecherin

Wie beim Rückblick auf Peter Wolfs Lebenswerk nicht anders zu erwarten, liegt das Hauptaugenmerk der Stiftung auf der Nachwuchsförderung. Sie prämiert zum Beispiel die beste Arbeit eines Nachwuchs-Forschers mit dem Dieter-Janz-Preis und vergibt Forschungsstipendien oder auch Reisestipendien zu Internationalen Kongressen.

Peter Wolf

Wir geben auch immer wieder mal Starthilfen für neue Projekte. Es gibt jetzt eine ganz interessante neue Aktivität, die kommt aus der jungen Epileptologie in Deutschland, eine Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen, gemeinsam multizentrische Studien zu machen. Es ist oft so, dass es Studien gibt, für die man Patienten braucht, die selten sind. Und dann ist es schön, wenn verschiedene Zentren sich zusammentun. Da gibt es jetzt ein ganzes Programm. Das fördern wir von der Stiftung aus.

Frage

Wie heißt eure Stiftung?

Peter Wolf

Die heißt Professor Peter und Jytte Wolf Stiftung für Epilepsie. Kurz, Epilepsie-Stiftung Wolf.

Frage

Das ist schön, dass Sie auch den Namen von Jytte trägt.

Peter Wolf

Ja.

Frage

Weshalb war dir das wichtig?

Peter Wolf

Das ist unser gemeinsames Geld, was wir da eingesteckt haben. Nicht meins. Und es ist Geld, dass ich erarbeitet habe mit Hilfe von Jytte.

Frage

Was war Jyttes Hilfe dabei?

Peter Wolf

Jyttes Hilfe war dabei, dass sie mir immer den Rücken freigehalten hat. Aber auch, dass sie immer dafür gesorgt hat, dass es in unserer Familie gut und lebhaft zugegangen ist. Wir hatten ja immer Gäste bei uns. Wir hatten immer irgendwelche Studenten aus Italien und Brasilien und Finnland, was weiß ich, die bei uns ein halbes Jahr gewohnt haben, weil sie in einem Austauschstudium waren. Und dann waren sie eben Teil unserer Familie. Und es hat unser Leben so lebendig gemacht. Und da war Jytte einfach die zentrale Figur. Sie war die Mutter für die. Wenn ich aus der Klinik kam abends, hab ich schwer gearbeitet, aber ich habe mich gefreut, abends nach Hause zu kommen und dann in dieser netten Gemeinschaft mich wohl zu fühlen.

Sounds in diesem Kapitel

Piano loops 199 octave down short loop 120 bpm by josefpres -- https://freesound.org/s/841334/ -- License: Creative Commons 0

Piano loops 195 octave up long loop 120 bpm by josefpres -- https://freesound.org/s/836788/ -- License: Creative Commons 0

E minor chord piano.2.mp3 by Samanthamayirwin_music_ -- https://freesound.org/s/705473/ -- License: Creative Commons 0